

## Rechte von Sexarbeiterinnen sind Frauenrechte

**D**ie Volkshilfe Wien, Trägerin der Beratungsstelle SOPHIE für weibliche Prostituierte, begrüßt eine neue Initiative der Regierung, die Rechte von Sexarbeiterinnen zu stärken.

Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek und Staatssekretärin Christine Marek sind sich darüber einig, dass die „Sittenwidrigkeit“ fallen soll. Erst dann sind Verträge im Bereich der sexuellen Dienstleistungen möglich und die Frauen hätten nicht nur Pflichten (Steuer und Versicherung) sondern auch Rechte.

„Die kommerzielle Ausbeutung von Frauen, die sexuelle Dienstleistungen anbieten, wird durch die jetzige Rechtslage erleichtert. Durch sie kommen keine Verträge zustande und somit besteht auch keine Rechtssicherheit“, erklärt Eva van Rahden, Leiterin von SOPHIE, die bisherige Problemlage. Das Fallen der Sittenwidrigkeit ist daher der erste wichtige Schritt in Richtung Rechtssicherheit. Dass dieses Thema zur Diskussion kommt, freut auch Betroffene: „Ich freue mich, dass über die Rechte von Sexarbeiterinnen diskutiert wird und dass auch die Meinung von uns Betroffenen berücksichtigt werden soll. Ich denke, dass viele Frauen, die der Sexarbeit nachgehen, eine feste Anstellung mit guten und korrekten Arbeitsbedingungen begrüßen werden.“

Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine Tätigkeit in der Sexarbeit nur als so genannte „Neue Selbstständige“ möglich. Für viele

Frauen werde das zu einer Schuldenfalle, stellt van Rahden fest: „Aus der Beratungspraxis wissen wir, dass viele Frauen mit den Rahmenbedingungen der Selbstständigkeit überfordert sind. Nicht zu wissen, wie eine Ein- und Ausgabenrechnung für die Einkommenssteuer erstellt wird oder wie hoch die verschiedenen Grenzen für Steuer- und Sozialversicherungspflicht sind, oder festzustellen, dass kaum Ansprüche aus Sozialleistungen bestehen - das sind häufige Gründe, warum die Sexarbeiterinnen Beratung in Anspruch nehmen.“

Als frauenspezifische Einrichtung der Volkshilfe Wien, wendet sich SOPHIE an Frauen, die in der Prostitution tätig sind oder waren. Geprägt ist die Arbeit von einem akzeptierenden Ansatz gegenüber den Lebenssituationen von Sexarbeiterinnen. Diese erhalten bei SOPHIE persönliche Beratung, Unterstützung und Begleitung bei Fragen zu: Versicherung, Steuern und Registrierung als Prostituierte, Probleme mit Polizei und Gericht, Schulden und finanzielle Probleme, Fragen zu Aufenthalt und Arbeitsmarktzugang, Wohnen, Gesundheit, Gewalt, Beziehungsprobleme, Isolation, Schwangerschaft und Familienplanung. Bei Bedarf begleitet SOPHIE zu Terminen bei der Polizei, Gerichten und Behörden. Regelmäßige Streetwork in ganz Wien, die niederschwellige Kontaktaufnahme zu den Sexarbeiterinnen an ihren Arbeitsplätzen, ermöglicht einen direkten Kontakt. So konnte SOPHIE allein im ersten



Halbjahr 2009 1.493 Kontakte mit Sexarbeiterinnen verzeichnen. Diese erfolgen im Rahmen der aufsuchenden Arbeit an den Arbeitsplätzen der Frauen, im Kommunikationsraum von SOPHIE oder per Email und Telefon. Insgesamt 232 Sexarbeiterinnen haben 688 Beratungen und Begleitungen in Anspruch genommen.

**sophie**  
BildungsRaum  
für Prostituierte

Oelweingasse 6- 8  
1150 Wien

Tel. 01 8975536  
E-Mail:  
sophie@volkshilfe-wien.at  
**www.sophie.or.at**

Telefonische Erreichbarkeit:  
Mo. – Do. von 10.00 – 17.00

Öffnungszeiten  
Kommunikationsraum  
Mo. – Do. von 14.00 bis 17.00

Am 10. März 2009 wurde der Arbeitsbericht „Prostitution“ im Ministerrat beschlossen. Die Volkshilfe hat daran aktiv mitgearbeitet. Der Bericht findet sich auf der Homepage der Frauenministerin unter: <http://www.frauen.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=31425>

# **SOPHIE–BildungsRaum für Prostituierte Pressespiegel**

**volkshilfe. Magazin für Menschen**

**Heft Nr. 03. 2009**

---